

37050 & 37060 Gummi Gutti, Gamboge

C.I. Natural Yellow 24
Engl.: Gamboge
Fr.: gomme-gutte
Es.: resina de Cambodgia
De: Gummi Gutti

CAS-Nr.: 9000-25-3
EINECS-Nr.: 232-533-1

Der Farbton von Gummi Gutti, auch Gamboge oder kurz "Gummigutt" genannt, entspricht einem leuchtenden Goldgelb, welches man durch Mischung von Indischgelb und Siena natur erzielen kann. Gummi Gutti ist das Harz vom Gambogebaum (*Garcinia Morella*) und einigen anderen Garcinien, die auf Ceylon, in Ostindien und im ostasiatischen Raum wachsen. Es wird, ähnlich wie Kautschuk, gewonnen, indem die Rinde des Baumes zunächst angeritzt wird, damit der Milchsafte herauslaufen kann. In Bambusröhren oder Kokosshalen gerinnt der Milchsafte dann zu einem Harz. Das reinste Gummi heisst Gummi electum und enthält nicht mehr als etwa 20% Sand und andere Stoffe. An frischen Bruchstellen sieht Gummi Gutti rotgelb bis hellbraunrot aus, wird nach einiger Zeit auf der Oberfläche lederbraun und schliesslich dunkelgrün.

Zu den Inhaltsstoffen des Gummis gehören folgende Säuren, welche den Flavonoiden zuzuordnen sind: α -Gambogasäure, Morellasäure und Isomorellasäure. Neben diesen Säuren enthält Gummi Gutti ausserdem einen geringen Prozentsatz an Pflanzengummi. Damit handelt es sich strenggenommen um ein Pigment und ein Bindemittel in einem. Man kann Gummi Gutti durch Erhitzen auf 100°C erweichen, ohne es zu schmelzen. In Wasser, Alkohol und Äther ist das Gummi gut löslich.

Gummi Gutti war bis ins letzte Jahrhundert eine beliebte Aquarellfarbe. Mit seiner goldgelben Lasurwirkung reichte es fast an echtes Indischgelb heran. Eine Mischung von Gummi Gutti mit natürlichem Indigo war in Aquarell gleichfalls beliebt unter dem Namen Hooker's Grün. Kauft man heute Hooker's Grün, eine angenehm warme Tönung, so handelt es sich um moderne, beständigere Austauschstoffe. Eine blaustichige Mischung mit Preussischblau findet man unter dem Namen Preussischgrün. Eine andere Verwendung fand Gummi Gutti in der Vergoldungstechnik auf Papier. Die zu vergoldenden Flächen wurden satt mit dieser Farbe aufgetragen. Nach dem Trocknen brachte man das Gummiharz durch Anhauchen erneut zum Anquellen, worauf man das Blattgold, welches nun Haftung erfuhr, anlegen konnte.

Die Herstellung von Aquarellfarbe aus Gummi Gutti ist auf folgende Weise möglich: Ähnlich wie bei der Bereitung von Gummi-Arabicum-Lösung versetzt man das Naturprodukt zunächst mit Wasser, um es einige Tage quellen zu lassen. Daraufhin gibt man die Farbmasse in einen Porzellanmörser und reibt mit dem Pistill so lange, bis die gewünschte Feinheit erreicht ist. Gegebenenfalls kann die flüssige Aquarellfarbe mit Gummiarabikum-Zusatz noch ein wenig nachgebunden werden. Für Acryltechniken ist Gummi Gutti ebenfalls gut geeignet, nicht jedoch für Ölfarben, da Gummi Gutti öllöslich ist. Die Lichtechtheit des Farbstoffes ist nicht sehr gut, kann aber durch ein Aufbewahren hinter Glas gesteigert werden. Zum Färben von Wolle sollte dem Färbebad etwas Ammoniak oder Soda zugegeben werden. Beizt man mit Alaun, so erhält man hellgelbe Farbtöne. Auch zum Holzfärben oder zur Herstellung von Tusche ist es geeignet.